

Teilnehmeraufruf

Virtueller Planungsworkshop zum Thema **Klimagerechte und klimaresiliente Stadtentwicklung** - Projektplanung kommunaler Anpassungsmaßnahmen -

Angesichts der aktuellen Situation weltweit - in Zeiten der Infektionsgefahr mit dem Corona-Virus – sind Präsenzformate für internationale Treffen nicht sinnvoll und auch formal nicht möglich. Es ist aber weiterhin wichtig, dass sich Kommunen sowohl mit aktuellen als auch zukünftigen Herausforderung auseinandersetzen. Dabei bleibt das Thema Klimawandel nach wie vor relevant. Vor diesem Hintergrund halten wir an der Fortsetzung unseres Angebotes in Lateinamerika fest und strukturieren den laufenden Lernprozess zum Thema urbane Klimaanpassung von einer Präsenzveranstaltung zu virtuellen Formaten um.

Aus diesem Grund lädt die internationale Städteplattform Connective Cities kommunale Praktiker aus Lateinamerika und Deutschland zur Teilnahme am **virtuellen Planungsworkshop "Klimagerechte und klimaresiliente Stadtentwicklung - Projektplanung kommunaler Anpassungsmaßnahmen"** ein.

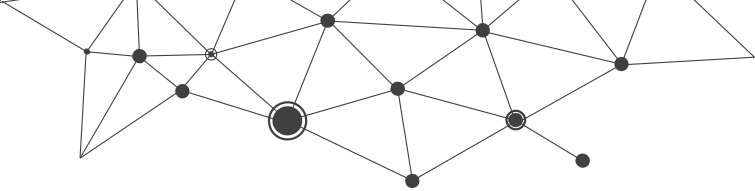
Die bevorstehende virtuelle Veranstaltung ist eine Folgeaktivität der Dialogveranstaltung in Niterói (Brasilien) im vergangenen November ([Dialogveranstaltung Niterói](#)), bei der kommunale Praktiker zusammenkamen, um bewährte Praktiken auszutauschen und mit gegenseitiger Unterstützung neue Projektideen zu entwickeln. Der bevorstehende Planungsworkshop zielt darauf ab, **diese Projektideen weiterzuentwickeln, indem strategische Ansätze mit Unterstützung regionaler und internationaler Fachleute aus der kommunalen Praxis überarbeitet werden**. Anstatt eines intensiven 3-Tage-Programms vor Ort, laden wir Sie zu einer Serie von kurzen Workshop-Einheiten ein.

Der virtuelle Planungsworkshop **beginnt mit einer Einführungsveranstaltung am 15. Juni 2020 und umfasst vier weitere Einzeltermine am 16.06., 18.06., 23.06. und 25.06.2020.** (detaillierte Übersicht weiter unten).

Thematischer Hintergrund

In Lateinamerika liegen die durch den Klimawandel erwarteten Temperaturanstiege zwischen zwei und sechs Prozent. Die daraus resultierenden Auswirkungen zeigen sich in den Städten in unterschiedlicher Form und Intensität – lateinamerikanische Städte sind insbesondere von Überschwemmungen (aufgrund von starken Regenfällen), Hitzewellen und Wasserknappheit bedroht. Dürreperioden bringen zusätzliche Risiken in Form von Bränden, Krankheiten und erhöhter Luftverschmutzung mit sich, wohingegen Überschwemmungen die Infrastruktur und die wirtschaftliche Basis für große Bevölkerungsgruppen zusätzlich gefährden. Welche Stadt betroffen ist und in welchem Ausmaß, hängt von verschiedenen Faktoren ab - oft gibt es selbst große Unterschiede innerhalb einer Stadt.

Viele Projekte konzentrieren sich auf Minderungsstrategien des Klimawandels, was zweifellos von größter Bedeutung ist. Aber gleichzeitig fordern die Auswirkungen des Klimawandels bereits heute ihren Tribut, insbesondere bei sozialschwächer aufgestellten Bevölkerungsgruppen. Während der Klimawandel eine globale Herausforderung ist, findet die Anpassung an seine Auswirkungen vor allem lokal statt. Da diese Auswirkungen diverse Sektoren berühren, ist ein Abteilungs- und Dezernatsübergreifender Ansatz nötig, welcher in Stadtentwicklungsplänen und -projekten auf verschiedenen Ebenen integriert werden muss. Die Stadtentwicklung deckt viele in diesem Zusammenhang relevante Handlungsfelder ab, somit kommt ihr eine entscheidende



Rolle zu. Die Klimaanpassung ist Teil der integrierten Stadtentwicklung, die auch Synergien und Konflikte mit anderen Herausforderungen berücksichtigt.

Ziele und Methodik der virtuellen Veranstaltung

Die Weiterentwicklung, Planung und Umsetzungsvorbereitung ausgewählter Projektideen fördert Connective Cities im Rahmen der Unterstützung städtischer Veränderungsprojekte. Ziel des virtuellen Projektworkshops ist die strategische Überarbeitung und weitere Konkretisierung der Planung von lokalen Veränderungsprojekten.

Dabei sind folgende Elemente Teil des Workshop-Prozesses:

1. Analyse und Vergemeinschaftung der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen,
2. Vorstellung und Reflektion von Praxisbeispielen aus anderen internationalen Städten aus spezifischen Themenfeldern, die für das lokale Projekt relevant sind
3. gemeinsame Aktionsplanung und Reflektion mit der Überarbeitung strategischer Ansätze und konkreter Planung der Maßnahmen.

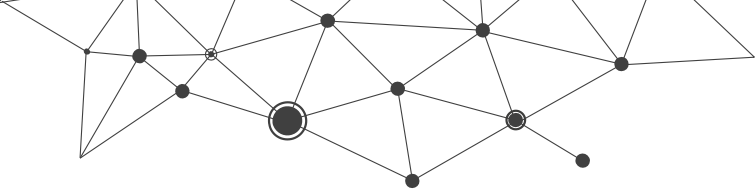
Dieser Aufruf richtet sich an Vertreter/innen aus deutschen Städten. Eine Teilnahme aus verschiedenen Stadtverwaltungsämtern und ggf. auch aus der Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft sind wünschenswert. Dieses stärkt die Nutzung der Workshop Ergebnisse und das Voranschreiten der Prozesse der Veränderungsprojekte. Durch die Einbeziehung internationaler Praktiker und deren guter Beispiele und Erfahrungen können lokale Strategien und Ansätze mit frischem Blick reflektiert werden und neue innovative Ideen in den städtischen Veränderungsprojekten aufgegriffen werden.

Folgende Projektideen werden im Planungsworkshop weiterentwickelt:

1. Projekt: *Stärkung der Resilienz von Menschen und Umweltgemeinschaften in vom Klimawandel bedrohten Gebieten / Stadt: Portoviejo, Ecuador*

Die Stadt Portoviejo ist die Hauptstadt der Provinz Manabi und liegt etwa zwanzig Kilometer von der Pazifikküste entfernt. Gegenwärtig wird in den Fluss Portoviejo, der durch die gleichnamige Stadt Portoviejo (Ecuador) fließt, regelmäßig Abwasser sowie feste Abfälle eingeleitet. Der Fluss gilt als Quelle von Verschmutzung und Ursache für schwere Überschwemmungen. Diese Umstände führen wiederum zu einem hohen Degradierungsgrad der Umwelt sowie der Landschaft um die Gemeinde.

Das Ziel des Projektes ist zum einen die Wiederherstellung des Rio Portoviejo durch einen vom Fluss begleitem Korridorpark, der Überschwemmungen reduzieren und Teil des schöneren Stadtbildes werden soll – die Wiederaufforstung der Ufer erfolgt hierbei zwecks Artenerhaltung und unter Berücksichtigung der ansässigen Vegetation. Der so neu gestaltete Fluss-Korridor soll nicht nur in das soziale und kommerzielle Leben der Stadt integriert werden und Überschwemmungen verhindern, sondern auch Erholungsmöglichkeiten bieten. Gleichzeitig bieten die diversen neuen Wohnungsprojekte den Familien aus informellen Siedlungsgebieten die Möglichkeit umzuziehen, ohne ihre Nachbarschaft zu verlassen. Ihre Häuser waren bei Erdbeben zerstört worden und sind bisher außerdem von jährlichen Überschwemmungen bedroht. Eine kontrollierte städtische Flächenausdehnung (im Gegensatz zu informellen Siedlungsbereichen) vermeidet überdies die Zerstörung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und verbessert die Bereitstellung grundlegender Infrastruktur. Privatgrundstücke, die am Flussufer angesiedelt sind, sowie informelle Wohnflächen, die erhöht zu der Verschmutzung des Flusses beitragen, werden in die neuen Wohnprojekten des Vorhabens integriert.



2. Projekt: *Stärkung der ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen am Tourismusstandort San Miguel de Allende / Gemeinde: San Miguel de Allende, México*

San Miguel de Allende ist die Hauptstadt der Gemeinde San Miguel de Allende, die im äußersten Osten von Guanajuato, Mexiko, liegt. Die Gemeinde hat 160.383 Einwohner (2010) und gehört seit 2008 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Daher ist es ein sehr beliebtes Reiseziel in Mexiko, sowohl national als auch international. Allerdings leidet die Gemeinde angesichts des Klimawandels unter dem Verlust ihrer Ökosysteme, der abnehmenden Biodiversität und auch der Abnahme der natürlichen Wasserversorgung.

Um die Geschäftsrisiken des Tourismussektors zu verringern aber auch das Naturkapital sowie die Ökosystemdienstleistungen zu schützen, hat das Projekt zum Ziel lokale Akteure, unter Berücksichtigung ihrer Funktion angesichts der Probleme des Klimawandels zu sensibilisieren und die Ausrichtung des Tourismus- und Immobiliensektors partizipativ zu entwickeln. Die Sensibilisierung der lokalen Akteure stellt hierbei eine besondere Herausforderung dar.

Um den Tourismussektor insgesamt in ihren ökosystembasierten Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu stärken, möchte das Projekt Richtlinien zum Bau von Immobilien erstellen, die klimagerechte Kriterien berücksichtigen und letztendlich die Implementierung dieser ökosystembasierten Maßnahmen durch den privaten Sektor ermöglichen. Mit der Sensibilisierung der (privaten) Akteure hinsichtlich ökosystembasierter Maßnahmen könnten langfristig folgende Ziele erreicht werden: kontrolliertes Wachstum von urbantouristischen Erschließungen unter Berücksichtigung der Ökosysteme; die Förderung der Infiltration von Wasser in die Grundwasserleitung zur Verbesserung des Wasserkreislaufs; ein verringertes Risiko durch Überschwemmungen und Erdbeben an Hängen sowie die Förderung von grünen Technologien wie beispielsweise eines Regenwassersammelsystems.

Die Projektidee entstand in Kooperation der lokalen Vertreter mit dem GIZ Vorhaben ADAPTUR „Anpassung an den Klimawandel des privaten Tourismussektors in Mexiko“.

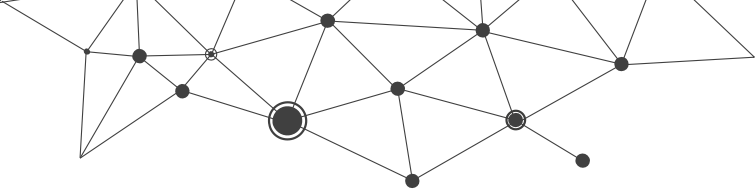
3. Projekt: *Anpassung von bestehenden und neuen Wohnanlagen an den prognostizierten Anstieg der Temperaturen und Niederschläge für das Verwaltungsgebiet Risaralda / Gemeinde: Quinchía, Kolumbien*

Die Gemeinde Quinchía liegt im Verwaltungsgebiet Risaralda im Zentrum Kolumbiens, für welches in Folge des Klimawandels bis zum Jahr 2100 ein Temperaturanstieg von $> 2^{\circ}\text{C}$ prognostiziert wurde und eine Zunahme der Niederschläge um bis zu 30 - 40 Prozent anzunehmen ist. Die Gemeinde zählt 34.075 Einwohner.

Das Projekt beabsichtigt die technologische und kulturelle Anpassung der Wohnanlagen und Infrastruktur, die den natürlichen Gefahren ausgesetzt sind, welche mit dem Temperaturanstieg und der Zunahme der Niederschläge in Verbindung stehen. Die betroffene Bevölkerung ist in den Bereichen der direkten Belastung ausgehend vom Cauca-Fluss in den Gemeinden Quinchía und La Virginia angesiedelt. Zwar wurden bereits Untersuchungen zur Nutzung überschüssiger Ressourcen (Regenwasser) durchgeführt und Baumaßnahmen mit unkonventionellen, alternativen Materialien identifiziert, jedoch bedarf das Projekt weiterer Strukturierung des Gesamtvorhabens wie auch der vorgesehenen Aktivitäten. Zu diesen gehören unter anderem die Durchführung von biophysikalischen, sozialen und wirtschaftlichen Studien der Zielregionen, die Definition eines partizipativen Managements sowie die klimagerechte Anpassung von hundert Haushalten (neue oder bestehende).

4. Projekt: *Colina Verde - Stärkung der Sicherheitsbedingungen durch Risikobegrenzung von Erdbeben und Bränden in der Gemeinde Boa Vista / Gemeinde: Niterói, Brasilien*

Die Region "Boa Vista" liegt im Stadtviertel São Lourenço im nördlichen Teil von Niterói. Die Gemeinde Niterói im brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro hat 513.584 Einwohner. Im brasilianischen Bundestaat Rio de



Janeiro kommt es aufgrund des Klimawandels zu ansteigenden Regenfällen verbunden mit langen Dürreperioden, die zu großen Verlusten für die Bevölkerung und auch die Gemeinden führen – besonders betroffen ist hierbei der sozialschwächer aufgestellte Bevölkerungsanteil.

Dies gilt ebenfalls für die Gemeinde Niterói und seine Hügelrandzonen. Informelle Siedlungen der Hügelregionen, die sich teilweise auch in (Natur-)Schutzgebiete erstrecken, erleiden immer häufiger Flächenbrände, die teilweise durch die informelle Energieversorgung der Bewohner selbst verursacht werden. Zum anderen sind Erdbeben zu beobachten. Das Leben der Menschen in diesen informellen Siedlungen wie auch die Bemühungen der Wiederaufforstung der Region sind dadurch stets gefährdet.

Das Projekt *Colina Verde* (Grüner Berg) sieht vor, in integrierende Lösungsansätze zu Klimaanpassungsmaßnahmen in den Hügelrandzonen zu investieren, um somit vorliegende Probleme zu reduzieren. Dabei soll zum einen die öffentliche Dienstleistungserbringung, vor allem in Hinblick auf die Erzeugung erneuerbarer Energien, gestärkt werden. Derzeit werden bereits geotechnische Studien durchgeführt um in Zukunft Photovoltaik-Panels zu installieren – in der Energieversorgung zielt das Projekt auf öffentlich-private Partnerschaften ab. Zum anderen soll die Bürgerbeteiligung in der Kommune verbindlich und dauerhaft in das Vorhaben etabliert werden, beides stellt für das Vorhaben eine Herausforderung dar.

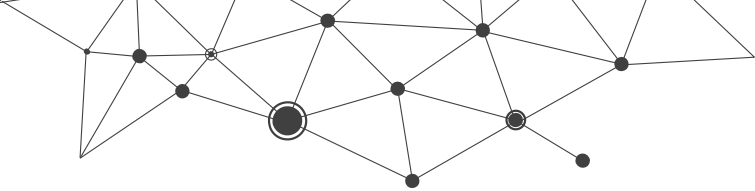
5. Projekt: *Die Bedeutung von Agroforstsystemen als Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel und als Wirtschaftszweig für die Kommune Tomé-Açu / Gemeinde: Tomé-Açu, Brasilien*

Die Gemeinde Tomé-Açu liegt im Amazonasgebiet im Bundesstaat Pará im Norden Brasiliens. Im Jahr 2010 lag die Einwohneranzahl bei 56.514, Schätzungen zu Folge ist die Anzahl bis 2017 auf 61.709 gestiegen. Die Gemeinde umfasst Bezirke, Städte und Dörfer, dessen Geschichte auf über neunzig Jahre japanische Migration zurück geht.

Die lokale Wirtschaft konzentrierte sich in der Vergangenheit, neben der Produktion von tropischen Früchten, größtenteils auf die Produktion von Derivaten des Palmöls und des Biodiesels. Im Laufe ihrer Geschichte hat die Gemeinde eine innovative sozio-ökologische Technologie entwickelt, die das Tomé-Açu Agroforstwirtschaftssystem (SAFTA) genannt wird, das über kommunale Demonstrationsflächen für bäuerliche Familienbetriebe auf partizipatorische Weise verbreitet wird. Die Bildung von Multiplikatoren wird von Fachleuten unterstützt, um die Lebensqualität unter Einbeziehung der Gemeinde bis zur Kommerzialisierung zu verbessern. Agroforstsysteme werden als Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Milderung der davon ausgehenden Effekte eingesetzt. Dabei wird die territoriale Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Das Projekt beabsichtigt, die Vorteile und Beiträge der Agroforstsysteme für die lokale Wirtschaft und das Mikroklima zu erhöhen und dabei Produktionsketten zu identifizieren, die die Haupteinkunfts- und Einnahmequellen für die Gemeinde darstellen und zur Förderung der lokalen Wirtschaftsentwicklung beitragen. Es soll eine Bewertung der erbrachten Ökosystemleistung der Agroforstsysteme erfolgen um somit eine Grundlage für den Aufbau politischer und wirtschaftliche Argumente für den Ausbau der Agroforstwirtschaft in der Amazonasregion zu schaffen. Das Problem liegt derzeit nach wie vor beim Fokus auf Palmölplantagen als Monokulturen, bei der Landflucht von Familiennachkommen sowie bei der ländlichen Elektrifizierung in einigen Gemeinden. Das Projekt soll die Bedeutung von Agroforstsystemen in Hinblick auf ihren Beitrag zur lokalen Wirtschaft herausstellen und diese Systeme als ökosystembasierte Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel etablieren.

Teilnehmer/innen

Zu den Teilnehmern gehören Vertreter der Projektideen, sowie kommunale Fachleute aus Deutschland und Expertinnen und Experten aus der Region. Mit diesem Aufruf suchen wir deutsche Fachleute, die diese fünf



Projektideen im Rahmen des virtuellen Projektplanungsworkshops mit ihrer Expertise unterstützen und weiterbringen können. Die Beteiligung von Akteuren von verschiedenen Interessengruppen, wie z.B. lokale Regierung und Verwaltung, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ist erwünscht.

Die aktuelle globale Situation hat eine Anpassung unserer methodischen Elemente herbeigeführt. Das Angebot des virtuellen Planungsworkshops, welches aus Webinaren und Videokonferenzen besteht, wird sich in Form von zweistündigen Sessions über zwei Wochen erstrecken; **diese werden dienstags und donnerstags im Zeitraum vom 15. Juni bis 26. Juni 2020 stattfinden** (je nach Fortschritt und Bedarf, besteht die Option einer zusätzlichen individuellen Online-Session im Rahmen des Workshops). Um einen reibungslosen Beginn des Workshops zu gewährleisten, bieten wir ebenfalls ein **Einführungs-Webinar zu den technischen Rahmenbedingungen am 15. Juni 2020 an**. Neben einer fortlaufenden Teilnahme an dem gesamten Workshop-Angebot, ist eine Teilnahme an einzelnen (thematisch spezifischen) Sessions ebenfalls möglich.

Veranstaltung	Virtueller Planungsworkshop	
Thema	Klimagerechte und klimaresiliente Stadtentwicklung	
Ziel	Austausch von Erfahrungen und Wissen unter Fachleuten der kommunalen Praxis aus latein-amerikanischen und deutschen Städten.	
Methode	Design Thinking	
Ziele der einzelnen virtuellen Treffen	• Kollegiale Beratung zu kommunalen Herausforderungen in Bezug auf klimagerechte und -resiliente Stadtentwicklung • Vorstellung und Reflektion von Praxisbeispielen aus internationalen Städten aus spezifischen Themenfeldern • gemeinsame Aktionsplanung und Reflektion mit der Überarbeitung strategischer Ansätze und konkreter Planung von Projektmaßnahmen	
Online Termine	Einführungs-Webinar	15. Juni 2020
	Webinar I	16. Juni 2020
	Webinar II	18. Juni 2020
	Webinar III	23. Juni 2020
	Webinar IV	25. Juni 2020
Optional	Ggf. Individuelle Beratung einer Projektidee nach Terminabsprache	
Dauer	2 Stunden / Webinar Voraussichtlicher Beginn: 14:00 / 15:00 Uhr (genaue Uhrzeit folgt)	
Plattform	Aufbereitete Informationen und Inhalte Möglichkeit des individuellen Austauschs	

Über Connective Cities

Seit 2013 bringt die internationale Plattform *Connective Cities* internationale Fachleute aus der kommunalen Praxis, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und der Industrie zusammen. Connective Cities ist ein Kooperationsprojekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und des Deutschen Städtetages. Für weitere Informationen über vergangene und zukünftige Aktivitäten besuchen Sie bitte: www.connective-cities.net

Kontakt

Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Alice Balbo, Connective Cities Projektleiterin beim Deutschen Städtetag (alice.balbo@staedtetag.de),

Paulina Koschmieder verantwortlich für den Projektplanungsworkshop bei der GIZ (paulina.koschmieder@giz.de)